

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

298 (20.12.1901) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirthe...

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergartner.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog...

Notariatsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 298.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Freitag den 20. Dezember 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Vom Tage.

Deutsche Studentenkundgebung. — Die polnische Fraktion in Österreich. — Englisch-russische Handelsbeziehungen. — Ein Zusammenschluss von Kapital und Arbeit.

In Berlin fand gestern, Mittwoch, Abend eine von alten Herren des Vereins deutscher Studenten einberufene Studentenversammlung als Protest gegen die neulichen Kundgebungen polnischer Studenten in der Berliner Universität statt.

Wie übrigens ein Lemberger Blatt meldet, richtete der Obmann des Wiener Polenklubs, von Jaworski an den Führer der Polen-Fraktion im deutschen Reichstage...

Während zwischen Deutschland und Russland eine Spannung auf handelspolitischem Gebiete prophezeit wird, ist man in England mit der Festigung der englisch-russischen Beziehungen sehr beschäftigt.

Finanzminister von Witte für seine freundlichen Annäherungen über England, hob die Wichtigkeit freundschaftlicher Beziehungen zu Russland hervor und sagte, die Engländer wünschten die Einfuhr von Lebensmitteln aus allen Theilen der Welt...

In New York trat auf Einladung der Civil-Federation gestern eine Konvention von Vertretern der Kapitalisten- und Arbeiterkreise, sowie des Publikums zusammen und setzte ein aus je 12 Vertretern der organisierten Arbeiterschaft...

Die bevorstehende Verjährung von Forderungen.

Die nahe bevorstehende Verjährung wird diesmal nicht nur wie immer gar manche Hoffnungen und Wünsche zu Grunde tragen, sondern sogar viel realeren Dingen, nämlich einer ganzen Anzahl von Ansprüchen des täglichen Lebens ein Ende bereiten.

Die wichtigsten sind die Ansprüche: 1. Der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, die ein Kunstgewerbe betreiben, für Lieferung von Waaren...

staften, sowie derjenigen, die Personen zur Erziehung und Verpflegung aufnehmen, der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher wegen ihrer Gebühren und Auslagen...

Alle diese Ansprüche, soweit sie vor dem 1. Januar 1900, dem Tage des Inkrafttretens des bürgerlichen Gesetzbuches entstanden sind, erlöschen am Ende dieses Jahres. Allerdings verjähren die unter 1 bis 8 aufgeführten Ansprüche der Kaufleute und Fabrikanten...

Tages-Rundschau.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: In der ausländischen Presse wird unter Berufung auf die „Dresd. Meist. Nachr.“ die Erzählung verbreitet, wonach Feldmarschall Graf Waldersee während der Kaiserjagden in Schlesien nur durch ein Wunder davon bewahrt worden sei, von einem sich entladenden Gewehr getroffen zu werden.

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Drmann.

(19. Fortsetzung)

„Sie kam aus Amerika? Schon vor langer Zeit?“ forschte der Doktor weiter.

„Nein — erst vor wenigen Monaten. Aber es scheint beinahe, Herr Doktor, als ob sie Ihnen keinen Fremden mehr wäre.“

„Ich bin in den Vereinigten Staaten geboren, Fräulein Ignatius, und habe mit Ausnahme meiner Studienzeit, die ich an deutschen Universitäten zubrachte, bis vor Jahresfrist dort gelebt.“

„Nein, ich glaube von meinem Vater gehört zu haben, daß Sie der ärztliche Leiter einer Heilanstalt im schlesischen Gebirge gewesen seien, als wir in Westerland ihre Bekanntschaft machten.“

„Das ist richtig. — Aber ich war es nur drei Monate lang, weil mir die Verhältnisse nicht zusagten. Aufgrund eines von mir veröffentlichten Buches, zu dem ich an einem Krankenhaus in Denver das Material gesammelt, hatte man mich dorthin berufen, und demselben Werke verdanke ich wohl auch den Ruf hierher.“

„Dann ist es ja in der That leicht möglich, daß Sie Felicia kennen. Vielleicht sind Sie ihr einmal in Boston begegnet.“

„Gewiß nicht, denn ich habe diese Stadt niemals betreten. Und wenn das Original dieses Bildes die Braut Ihres Bruders ist, so kann sie nicht diejenige sein, welche ich meine. Aber sie befindet sich ja hier im Hause — nicht wahr? Ich habe noch nicht einmal Gelegenheit gehabt, mich ihr vorzustellen. Können Sie mir nicht eine Möglichkeit verschaffen, es nachzuholen?“

„In großer Bewunderung schüttelte Felicia den Kopf. „Es ist leider unmöglich. Felicia ist — sie hat uns — sie ist gar nicht mehr hier.“

„Sie sah den verständnißlosen, fragenden Blick seiner Augen, und es war ihr, als könne sie vor diesen Blick auf den Grund ihrer Seele dringenden Augen die Wahrheit doch nicht verbergen.“

„Ich sollte es Ihnen wohl eigentlich nicht sagen,“ fuhr sie nach einem kleinen Zögern fort, „aber einem Arzt kann man sich

gewiß viel eher anvertrauen als irgend einem anderen Menschen — und Sie würden es außerdem ja doch erfahren. Ja Felicia ist fort — sie hat uns heute Abend heimlich verlassen, und mein Bruder ist eben im Begriff, sie zu suchen.“

„Heimlich verlassen — sagen Sie? Während man sich aufrichtig, ihren Polsterabend zu feiern? Und Sie wissen nicht einmal, wohin sie sich begeben hat?“

„Nein — wir wissen es ebensowenig, wie wir die Veranlassung kennen, die sie zu diesem unbegreiflichen Schritte getrieben. Sie hat nur einen ganz kurzen Brief an meinen Bruder hinterlassen, in dem sie ihm mittheilt, daß sie nicht freiwillig gehe, sondern von einem grausamen Verhängniß dazu gezwungen werde.“

„Worin aber dies Verhängniß besteht, darüber hat sie nicht einmal eine dunkle Andeutung gemacht.“

„Und wann ist diese Flucht des Fräuleins Rubarth erfolgt?“ — Entschuldigend Sie meine ansehnend sehr indiskreten Fragen, Fräulein Ignatius — aber ist es wirklich nicht nur eine mißgünstige Reugier, die sie mir eingiebt.“

„Dessen bin ich sicher,“ erwiderte Felicia einfach. „Und ich würde Ihnen gern ausführliche Auskunft geben, wenn ich nur selbst etwas Näheres wüßte. Felicia muß sich aus der Gesellschaft und aus dem Hause gestohlen haben, während ich mit einigen anderen jungen Mädchen in ihrem Zimmer war, um mich für das Festspiel anzukleiden.“

Als ich sie zuletzt sah — es war bei Anbruch der ersten Gäste — war sie so heiter und glücklich, daß ich mir gar nicht vorstellen kann, es sei nur eine ersehnte Frohlichkeit gewesen.“

Hermann Müller hatte sich wieder in die Betrachtung des Bildes vertieft, als erwarde er von ihm eine Antwort auf die ungelösten Fragen und die quälenden Zweifel, die seine Seele bis in die geheimsten Tiefen aufgewühlt hatten. Nun aber strich er sich mit der Hand über die Augen und stellte die Photographie auf ihren Platz zurück.

„Soffen wir, mein liebes Fräulein, daß es sich bei alledem nur um irgend welche Mißverständnisse handelt, die eine rasche und glückliche Aufklärung finden werden. Und nun lassen Sie mich nach Ihrem Vater sehen! Wenn sein Zustand, wie ich bestimmt erwarte, ein befriedigender ist, müssen auch Sie sich jetzt zur Ruhe begeben.“

Gilde mochte ein wenig enttäuscht sein durch die Art, wie er das Gespräch plötzlich abgebrochen hatte, aber sie äußerte diese Enttäuschung nicht und stellte keine weitere Frage. Bis an die Schwelle von ihres Bruders Zimmer, in welchem man auf Doktor Müller's Wunsch den Patienten gelassen hatte, folgte sie ihm nach und nickte zustimmend, als er sie bat, vor der Thür auf seinen Bericht zu warten.

Wie er es ihr verheißt hatte, vermochte er eine ziemlich günstige Auskunft zu geben. Der Kämmerer war in einem ruhigen, anscheinend völlig normalen Schlaf gesunken, und der gleichmäßig kräftige Herzschlag bestätigte die von vornherein begabte Ansicht des Arztes, daß es sich nur um einen leichten Anfall, gewissermaßen um eine von der Natur ertheilte ernste Warnung handle.

Sie standen noch in leise geführtem Gespräch auf dem Gange, als Herberd am andern Ende desselben auftauchte. Er kam allein, und seine Heiserkeit, fast blässere Miene verrieth, daß er nicht mit guten Neuigkeiten heimkehrte. Gilde slog ihm entgegen und erfaßte seine Hände.

„Du hast sie nicht gefunden, Herberd? — Und Du hast auch nichts über sie erfahren?“

„Nichts. — Sie sind noch immer hier, Herr Doktor? — Wie sollen wir Ihnen für diese Aufopferung danken? — Und mein Vater?“

„Er befindet sich so gut, wie wir es den Umständen nach nur immer erwarten können. Und mein längerer Verweilen ist jetzt in der That ganz überflüssig geworden. Ich habe mich von Ihrer Frau Mutter bereits verabschiedet und werde nicht noch einmal zu dem Patienten hineingehen, um jede zwecklose Störung zu vermeiden. Natürlich bin ich auf jeden Ruf zu Ihrer Verfügung und bitte Sie jedenfalls, mir in aller Fröhe eine Nachricht über das Ergehen des Herrn Kämmerers zukommen zu lassen.“

Er reichte Gilde die Hand und ermahnte sie noch einmal, sich zur Ruhe zu legen. Ihres vorigen Gespräches aber that er mit keinem Worte Erwähnung, und was er noch mit dem Professor sprach, der ihn unter erneuten Dankesversicherungen geleitete, waren lediglich Verhaltensvorschriften über die weitere Behandlung und Wartung seines Vaters.

(Fortsetzung folgt.)

Kaiser habe tief bewegt den Grafen Waldersee umarmt. Der Feldmarschall habe sich unverzüglich zu Bett legen müssen. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist.

Die Untersuchung wegen der angeblichen Duellrede des Kaisers werden in Potsdam eifrig fortgesetzt. Gestern haben auf dem dortigen Bezirks-Kommando darauf bezügliche Vernehmungen verschiedener Personen stattgefunden.

Der russische Thronfolger stattete am Dienstag Abend auch dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch ab.

Der „Daily Express“, das jüngste Erzeugnis der englischen Sensationspresse, hat schon manche Blüthen hochtommischen Selbstbewußtseins geliefert. Das Niedlichste und Erheiterndste ist aber doch ein Telegramm seines Berliner Korrespondenten über den Abschied der Generale Grafen von Eulenburg, Grafen von Finkenstein und von Alten in Königsberg. Das Blatt theilt seinen Lesern mit, daß die von ihm veröffentlichten Kritiken der Kaiser-Männer als die Ursache jener unerwarteten Personalveränderungen anzusehen seien. (1) Und damit man diese Versicherung auch ja nicht überfiehet, wird noch an besonderer Stelle kurz darauf hingewiesen.

Frankreich.

Die Entfernung des Gymnasiallehrers Gustave Ferns, des sozialistischen Agitators, aus dem Schuldienste hat die Aufregung eines Dozenten der Physiologie an der Pariser Universität, Louis Lapique, nach sich gezogen. Lapique hatte in der sozialistischen „Petite République“ einen Aufruf an die Lehrwelt veröffentlicht, damit diese Geld zusammenheben für Ferns, der nimmer von allen Mitteln entblößt ist. Ferns wurde darin als unschuldiges Opfer der Willkür hingestellt. Lapique wurde zunächst vom Vize-Rektor Gerard vorgelesen und hierauf nach dessen Vorschlag vom Minister für sechs Monate suspendiert, aber seiner Befoldung nicht beraubt.

Amerika.

Nach einer Depesche aus Washington hat Deutschland der Union seine Absicht notificiert, Venezuela zur Zahlung seiner gerechten Forderungen zu zwingen. Dabei habe es versichert, es habe keine Absicht, irgend einen Hafen, den es zu besetzen für nötig finde, dauernd zu halten. Die Union habe erklärt, nicht interveniren zu wollen, solange nur Maßregeln zur Erzwingung der Zahlung getroffen würden. Eine Intervention würde nur stattfinden, falls eine europäische Nation amerikanisches Gebiet dauernd besetze. Der Kreuzer „Tepoca“ in Norfolk (Virginien) ist zur Abfahrt bereit, um dem deutschen Kreuzer „Bineta“ nach Venezuela zu folgen.

Amthliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. Dezember d. J. gnädigst geruht, nach dem Vorschlage der 20. Plenarversammlung der badischen historischen Kommission den Hofrath Professor Dr. Alfred Döbereiner als Vorstand dieser Kommission für die Amtsdauer von fünf Jahren zu bestätigen.

Vom Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde unterm 30. November d. J. die Wahl des Dr. Friedrich Kallert in Mannheim zum außerordentlichen Mitglied der badischen historischen Kommission bestätigt.

Badische Chronik.

Neilingen (N. Schwellingen), 18. Dez. Auf räthselhafte Weise entzünd heute Vormittag kurz vor 11 Uhr im Stalle des Landwirths Feuer A. Büdle Feuer. Man fand beim Nachsehen an 2 Stellen Feuer vor. Das Vieh wurde gerettet. Verbrannt sind der Dachstuhl des Wohngebäudes sowie Heu- und Strohvorräthe. Der Schaden dürfte etwa 1000 M. betragen.

Heidelberg, 17. Dez. Wie das „Heidelb. Tagebl.“ erfährt, wird beabsichtigt, von 1903 ab den Würzburg-Baseler Schnellzugsverkehr von Neckarelz an über Medesheim-Wiesloch-Karlsruhe, also nicht mehr über Heidelberg zu lenken. Diese neue Strecke wäre allerdings bedeutend kürzer als die bisherige, unsere Stadt aber würde dadurch ganz bedeutende Nachteile erleiden. In letzter Zeit auftauchende Gerüchte, daß der Heidelberger Bahnhof an seiner jetzigen Stelle belassen werden soll, sind mit dem obigen Vorhaben, das selbstverständlich eine Entlastung der hiesigen Station herbeiführen würde, leicht in Verbindung zu bringen.

Heidelberg, 18. Dez. Verhaftet wurde das ledige Dienstmädchen Barbara Schmitt, die lt. „S. L.“ geständig ist, die dem Wirth Adam Bredt in Eichelbach gehörige Scheuer in Brand gesetzt zu haben.

Melsheim, 18. Dez. Die Höchstbesteuerten von Lengentrieden stellten beim Gemeinderath den Antrag, das Schulgeld von Neujahr 1902 ab aufzuheben bezw. auf die Gemeindefasse zu übernehmen.

Wiesloch, 18. Dez. Dieser Tage wurde mit dem Bau der Pferdebahn vom hiesigen Staatsbahnhof nach Waldorf begonnen.

Ernst von Wildenbruch und der Schillerpreis.

Ernst von Wildenbruch ergreift in der „Nat.-Zig.“ das Wort, um in eingehenden sachlichen und persönlichen Ausführungen Stellung zu der neuen Verordnung über den Schillerpreis zu nehmen. Nachdem Wildenbruch in einem Rückblick zunächst darauf hingewiesen, daß der durch Kaiser Wilhelm I. als Prinzregent gestiftete Schillerpreis nicht aus dem Mitteln des Staates, sondern aus der Schatulle, aus dem Privatvermögen des Königs, bestritten wird, zieht er aus der augenblicklichen Sachlage folgende Schlüsse:

Kaiser Wilhelm I. hat sich niemals des Rechts begeben, seinerseits den Schillerpreis zu erteilen, hat die Befugniß dazu niemals der Kommission übertragen. Wenn in Folge seiner Zurückhaltung die Dinge sich so gestaltet haben, daß zu seiner Zeit immer nach den Vorschlägen der Kommission prämiirt worden ist und wenn es dadurch den Anschein gewonnen hat, als wäre die Kommission die Ertheilerin des Preises, so ist das eben nur ein Schein gewesen; nach dem Wortlaute des Patents von 1859 ist die Kommission unter dem alten Kaiser nichts Anderes gewesen, als was sie jetzt, nach der neuen Verordnung des jetzigen Kaisers noch ist, eine gütlichlich sich äußernde, aber nicht entscheidende Behörde. Aus dem Wortlaute dieser neuen Verordnung geht hervor, daß der Kaiser sich auch fernerhin insofern an die Vorschläge der Kommission zu binden gedenkt; daß er keinem Dichter den Preis erteilt, der ihm von dieser nicht vorgeschlagen worden ist; die Vorschläge sind, daß die vorgeschlagenen Werke unter Angabe der Reihenfolge namhaft zu machen sind, kann nichts anders verstanden werden, als daß sich der Kaiser auch bei der Ausübung seiner Wahl insofern durch die Vorschläge der Kommission beeinflussen lassen will, daß er den von der Kommission aufgestellten Maßstab für die Würdigkeit der Preis-Kandidaten auch seiner Beurtheilung zu Grunde legt. Von einer Umföhrung des bisherigen Verhältnisses zu Gunsten des Kaisers oder von der Umföhrung eines bisher nicht vorhanden gewesenen Rechts durch diesen kann hiernach gar keine Rede sein.

Ein neues Verfahren ist durch die gegenwärtige Verordnung eingeföhrt worden, die Abgrenzung der beiderseitigen Befugnisse aber ist dieselbe geblieben, die sie früher war. Dieses neue Verfahren aber, wie es in den Artikeln 1 und 2 der gegenwärtigen Verordnung geregelt wird, enthält die wirkliche Abweichung von dem bisherigen Zustande, eine sehr erhebliche und, wie ich hinzusetzen muß, geradezu unheilvolle Abweichung. Statt wie bisher alle drei, soll von jetzt an der Schillerpreis nur alle sechs

Dieselbe wird später in eine elektrische Straßenbahn umgewandelt werden.

Mastatt, 18. Dez. Zur gestrigen Entgleisung von sechs Güterwagen des von Stillingen kommenden Güterzuges 931 meldet der amtliche Bericht, daß der Materialschaden nicht erheblich ist. Um 11 Uhr Vormittags konnte gestern auf der infolge der Entgleisung gesperrten Strecke Karlsruhe-Mastatt über Stillingen der regelmäßige Betrieb wieder aufgenommen werden.

Baden-Waden, 18. Dez. In ihrem Zimmer hat sich aus bisher noch unbekannter Ursache das Dienstmädchen einer hiesigen Herrschaft erhängt.

Freistett (N. Rehl), 18. Dez. Friedrich Siehl, der 72-jährige Altodtengräber von hier wurde heute Morgen auf dem Felde zwischen Rheinbischöfsheim und Freistett todt aufgefunden. Derselbe war in Rheinbischöfsheim und ist jedenfalls in anirmiten Zustande vom Wege abgekommen, gefallen, und da er wahrscheinlich auch in Folge seines hohen Alters zu schwach gewesen, wieder in die Höhe zu kommen, eingeschlossen und erfroren.

Jahr, 17. Dez. Gestern weilte Generaldirektor Eisenlohr hier, um mit dem Stadtrath wegen der Bahrer Bahnfrage zu verhandeln. Nach dem „S. A.“ bestehen drei Projekte: das eine sieht eine Verlegung der Hauptbahnlinie, Durchsicht durch den Schutterlohnberg und die Anlage des Bahnhofes nahe an der Bahrer Gemarkungsgrenze, aber noch auf Dinglinger Gebiet vor; die Linie würde dann über den Spielersgraben durch das Sulzbachtal weitergeführt und vor der jetzigen Station Kuppenheim wieder in den bisherigen Hauptstrang einmünden; ein zweites Projekt sieht ebenfalls eine Verlegung der Hauptlinie und Durchsicht des Schutterlohnbergs vor, der Bahnhof käme in die Nähe der gelben Stadtmühle, die Linie würde dann hinter Metersheim weitergeführt und noch vor Kuppenheim in die Trasse einmünden. Das dritte Projekt sieht eine Erwerbung der Linie Jahr-Dinglingen durch den Staat, Neubau eines Bahnhofes und Güterbahnhofes in Jahr und Umbau der Bahnhofsanlage in Dinglingen vor. Die Kosten der beiden ersten Projekte sind auf 7 bezw. 6 Millionen, das letztere auf 2 Millionen veranschlagt. Die beiden ersten Projekte könnten, nach Ansicht der Generaldirektion, erst in 6-8 Jahren, das letzte aber vielleicht noch in dieser Session dem Landtag vorgelegt werden. Die Verlängerung der Fahrzeit der Schnellzüge werde sich bei Verlegung der Hauptlinie auf etwa 5 Minuten belaufen.

Ans der Wadh, 18. Dez. Das Feuer, welches am Sonntag früh in der fünften Stunde die Bewohner des 500 Einwohner zählenden Ortes Holzhausen erschreckte, entstand in der Scheune des Landwirths Jaller, sprang alsbald auf das Wohnhaus und darauf auf die Scheuer und Wohnhüter der Nachbarn Fringer und Unmüthig über und legte Alles in Asche. Die aus den Nachbarorten zur Hilfe Herbeigeeilten bemühten sich mit dem Ortsbewohnern, das Feuer einzudämmen, was ihnen nach dem Verlust der drei Anwesen, aus denen verhältnismäßig wenig gerettet werden konnte, gelang. Ueber die Ursache der Entzündung herrschte gleich von Anfang der Verdacht der Brandstiftung. Nun sollen in dem Gebäude, in welchem der Brand entstand, zwei frischgebundene Wäde gefunden worden sein, welche als ein Verdachtsmoment auftraten, daß sie mit der Brandstiftung in Verbindung stehen müßten. Die Nachforschungen ergaben bei dem im Dorfe wohnenden Wäde, daß in der That Wäde in der dritten Morgenstunde und zwar von zwei Schreinergehilfen geholt worden seien. Diese wurden verhaftet. Wenn die Verhafteten den Brand verursacht haben, wird sich durch die Untersuchung ergeben, ob Absicht oder Fahrlässigkeit vorliegt.

Bernau (N. St. Blasien), 17. Dez. Heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr brach in dem Wohnhause des Küblers Gottfried Spitz in Bernau-Zumersheim Feuer aus, das in dem hölzernen Hause so rasch um sich griff, daß die Hausbewohner sich nur mit knapper Noth retten konnten. Ohne Kleider mußten sie aus dem Hause eilen und erlitten zum Theil noch Brandwunden. Das Vieh konnte nicht mehr gerettet werden; eine Kuh, ein Schwein und Ziegen kamen in den Klammern um. Auch ein vor dem Hause aufgestellt gewesenes ansehnliches Quantum Mastholz ist verbrannt. Leider sind die Leute nicht versichert. Der Mangel einer Saugpritze, mit welcher man die vorhandenen Spritzen, die sämtlich bloß Druckspritzen sind, gut mit Wasser speisen könnte, wurde wieder sehr empfunden. Allenfalls vernahm man den Rauch nach einer für unser Thal so nothwendigen freiwilligen Feuerweh.

Dangstetten (N. Waldshut), 18. Dez. Gestern Abend brannte das Gasthaus zum Adler hier vollständig nieder. Die herbeigeeilten Feuerwehren der Nachbarorte griffen im Verein mit den hiesigen Feuerwehren tapfer ein, so daß es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Alles verbrannte mit Ausnahme der Grundmauern und des Weinstellers. Das Vieh wurde gerettet. Zwei Tage vorher brach in einem anderen Hause des durch diesen Brand Geschädigten Feuer aus, das jedoch bald gelöscht werden konnte.

Stäffingen (N. Stodach), 18. Dez. Gestern entsaßen um halb 1 Uhr Mittags in Stäffingen vom Güterzug 863 der Tender der Vorpantlokomotive und die Vorderachse der Zusatzlokomotive und außerdem zwei Wagen aus noch unbekannter Ursache. Die Gleise nach Stodach und Heberlingen waren dadurch gesperrt, der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Gegen 4 Uhr Nachmittags war die Störung wieder beseitigt und

Zahre erteilt werden, und anstatt daß die Kommission bisher nur die innerhalb der letzten drei Jahre erschienenen Stücke zu prüfen hatte, soll sie jetzt die in den letzten zwölf Jahren ins Leben getretenen Bühnenwerke in Betracht ziehen. Das bedeutet eine ganz ungeheure, eine Aufgabe, deren Durchführung ich einfach für unmöglich halte. Wer auch nur eine entfernte Ahnung von der heutigen dramatischen Produktion in Deutschland hat, weiß, daß sie ins Unfassliche geht. Schon die drei Jahre, die die Schillerpreis-Kommission bisher zu überblicken hatte, brachten ein Meer von Stücken zu Tage. Seitdem hat sich die Thätigkeit auf dem Gebiete in steigender Progression entwickelt. Und jetzt wird mit einem Male nicht nur ein Ueberfluth, sondern eine Durchforschung des vierfachen Zeitraumes gefordert! Dem ein wirkliches Erfordernis und Durchbringen der vorliegenden Stücke muß es ja doch sein; sonst hätte die Thätigkeit der prüfenden Kommission gar keinen Werth. Dazu kommen noch andere Schwierigkeiten und Bedenken: die dramatische Hervorbringung und Beurtheilung wandelt sich heutigen Tages so schnell, daß beide nach Ablauf von zwölf Jahren völlig veränderte Bilder darstellen. Ein Stück, das vor zwölf Jahren den ganzen Seelen-Inhalt seiner Zeit wiedergab, erscheint vielleicht nach Ablauf dieses Zeitraumes, innerhalb dessen neue Gedanken und Stimmungen Platz gegriffen haben, bereits überlebt. Ein solches Stück, das zur Zeit seiner Entziehung des Preises würdig war und ihm wahrscheinlich erhalten hätte, wird ihm jetzt, nicht weil das Werk, sondern weil die Zeit sich gewandelt hat, vermisst nicht erhalten. Welche Ungerechtigkeit! Eine Ungerechtigkei, die früher nicht eintraten konnte, weil das, was innerhalb drei Jahren zu Tage tritt, immer als gegenwärtige Kunst erscheinen wird.

Welcher dramatische Dichter soll sich unter solchen Umständen noch zur Bemerkung um den Preis gelockt fühlen? Welcher ernsthafteste Mann soll sich noch bereit finden, in eine mit solchen Aufgaben belastete Kommission einzutreten? Na für meine Person, der ich doch über die gegenwärtige dramatische Produktion vielleicht noch unterrichtet bin, als manche der Männer es sein können, die aus ganz anders gerichteten Lebensaufgaben in die Kommission entboten werden, würde eine etwaige Verlegung in die Schillerpreis-Kommission ablehnen, weil ich es für aus- geschlossen halten müßte, daß ich eine Prüfung, wie sie jetzt verlangt wird, ernsthaft und sachlich durchnehmen könnte. Was für Konsequenzen ergeben sich daraus? Entweder, es findet sich überhaupt keine Kommission mehr zusammen, oder es findet sich zwar eine zusammen, diese aber prüft nicht mehr einachend, so daß ihre Thätigkeit eine Scheinthätigkeit wird und

konnte mit Zug 566 der durchgehende Verkehr wieder aufgenommen werden. Verletzungen von Personen kamen nicht vor. Nach dem amtlichen Bericht ist der Materialschaden unerheblich.

Gerichtszeitung.

Artsruhe, 19. Dez. Die Sitzungen des Schwurgerichts für das 1. Quartal 1902 nehmen Montag den 20. Januar Vormittags 9 Uhr ihren Anfang. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Dürr, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrath Siegel ernannt worden.

Karlsruhe, 14. Dez. Sitzung der Strafkammer II. Von der Anklage wegen Vergewaltigung § 274 Ziff. 1, Vermeidung einer Urkunde, wurde die Karoline Vogelbacher geb. Simon aus Stralach freigesprochen.

Der schon sehr häufig vorbestrafte Tagelöhner Johann Michael Frommer aus Engelbrunn hatte sich heute wieder einmal wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs zu verantworten. Am 12. Oktober schrieb er in Pforzheim folgenden Brief: „Gehehr Herr Christmann Bitte mir durch Fringer dieser Zeilen einen Abschlag von 100 M. zur Zahlung momentan gemäßen zu wollen. Hochachtungsvoll Christian Müller, Bergolber.“ Mit diesem gefälschten Schreiben erzielte Frommer in dem Geschäft des Christmann und erklärte dessen Angestellten Postweiler, er sei der Beauftragte des Müller und solle für diesen 100 M. in Empfang nehmen. Postweiler schöpfe jedoch Verdacht und wollte sich, ehe er Geld herausgab, die Gewisheit verschaffen, ob der Brief auch tatsächlich von Müller herrühre. Er bestellte deshalb Frommer auf eine spätere Zeit und frag inzwischen bei Müller an, wie es sich mit dem Briefe verhalte. Es wurde dadurch alsbald der Schwindel aufgedeckt, denn Müller verwarf sich mit aller Entschiedenheit gegen die Autorschaft des Briefes. Als Frommer später wieder in das Christmann'sche Geschäft kam, um nun die 100 M. sich auszahlen zu lassen, wurde er abgefangen. Das heute gegen ihn erlassene Urtheil lautet unter Anrechnung von 1 Monat Unterwahrungshaft auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

Am 6. September, Abends zwischen 7 und halb 8 Uhr überfuhr der Knecht Friedrich Schwarz aus Heimbach mit dem von ihm gelenkten und mit zwei Pferden bespannten Jagdwagen des Kaufmanns A. Heinen in Pforzheim auf der Landstraße zwischen Unterreichenbach und Dill-Weigenstein den Stangenbändler G. Hed aus Dornbach. Hed, der dem in übermäßiger Schnelligkeit daherkommenden Jagdwagen nicht mehr rechtzeitig hatte ausweichen können, erlitt mehrere Verletzungen, durch die er 7 Wochen arbeitsunfähig war. Gegen Schwarz wurde wegen seines unvorsichtigen Verhaltens Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 20 Mark.

In geheimer Sitzung kam die Anklage gegen den Goldarbeiter Otto Schuler aus Eutingen wegen Verführung zur Verhandlung. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, im Sommer 1900 zu Eutingen ein unbescholtenes Mädchen, welches das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte, die Frieda Rapp aus Eutingen, verführt zu haben. Da in der heutigen Beweisaufnahme festgestellt wurde, daß die Rapp schon damals als sie zu Schuler in nähere Beziehungen trat, durchaus kein unbescholtenes Mädchen mehr war, mußte der Angeklagte freigesprochen werden.

Die wegen Diebstahls vorbestrafte Lydia Benz aus Eutingen, die im Oktober ds. J. in der Wirthschaft zum „Bären“ in Pforzheim in Stelle war, stahl am Nachmittage des 31. Oktober aus der Nagelkammer der genannten Wirthschaft dem Dienstmädchen Fischer zwei Fünfmarsstücke. Das Geld nahm die Benz aus einem hölzernen, das verschlossen war und das sie mit einer Scheere erbrochen hatte. Die Angeklagte muß noch eine am 11. Dezember vom Schöffengericht gegen sie wegen Betrugs erkannte Strafe verbüßen. Unter Einrechnung derselben erzielte sie heute eine Gesamtgefängnißstrafe von 1 Jahr und 10 Tagen.

Ein mit Pferden bespanntes und 30 Centner Maststücken beladenes Lauffuhrwerk wurde am 19. Oktober an einem Bahnhübergang der Bahnstrecke Flebingen-Waerbach von der Maschine des Wagens kurz nach 8 Uhr fälligen Zuges erfasst und ein Stück weit gefohrt, wobei das eine Pferd sofort getödtet und das zweite betarr zugerichtet wurde, daß es kurze Zeit darauf verendete. Den Zusammenstoß des Fuhrwerks mit dem Zuge hatte der Besitzer des erstickten Landwirths Erhard Stief aus Flebingen, herbeigeföhrt. Er achte trotz der absehbaren Strafe in seiner Weise auf seinen Wagen, lief vielmehr hinter demselben her und unterließ sich einige Zeit mit einem Fuhrmann. Da auch nicht genügend gekremt war, verfielen die Pferde in einen scharfen Trab, rammten über den geschlossenen Schlagbaum und gelangten mit dem Wagen in dem Augenblick auf den Bahnkörper, als der Zug heranlam. Da durch diesen Vorgang der Zug in Gefahr gesetzt worden war, hatte Stief sich nun wegen fahrlässiger Geföhrtung eines Eisenbahntransportes zu verantworten. Es wurde gegen ihn hierwegen eine Geldstrafe von 100 Mark ausgeschrieben.

Wegen fahrlässiger Brandstiftung wurde die Dienstmagd Luise Lint aus Pienzingen zu einer Geldstrafe von 10 M. verurtheilt. Dieselbe hatte am 16. Oktober Nachts etwa um 3/11 Uhr zu Pforzheim in ihrem Schlafzimmer Karl-Friedrichstraße 30 eine brennende Petroleumlampe auf einen Tisch dicht unter der schiefen Wand gestellt und dann das Zimmer verlassen, was zur Folge hatte, daß bei ihrer Rückkehr um halb 12 Uhr die Vertheilung eines Ballens und der Balken selbst in Brand gerathen waren. Es gelang rasch herbeigeeilten Leuten das Feuer zu löschen, jedoch ein erheblicher Schaden nicht entstand.

Die Verurtheilung des Tagelöhners Christian Haas aus Pforzheim, den das dortige Schöffengericht wegen Körperverletzung mit 3 Wochen Gefängniß verurtheilt hatte, verwarf der Gerichtshof als unbegründet.

Unter Aufsicht der Oeffentlichkeit wurde die Anklage gegen die vielfach und erheblich vorbestrafte Kellnerin Anna Chardon geb. Haug aus Hebenlingen, wechhaft in Pforzheim, wegen Diebstahls verhandelt.

ihre Vorschläge alles Vertrauen bei der Nation verlieren. Ist der Schillerpreis, der dann erteilt wird, wirklich noch ein Schillerpreis? Wirklich noch die höchste, durch das Zusammenwirken der beiden höchsten Mächte unseres staatlichen Daseins, durch das allgemeine Bewußtsein und den Willen des Staatsoberhauptes geprägte Auszeichnung? Nein! Dann tritt die öffentliche Meinung, deren Organ bisher die Kommission war, vollständig hinter der Personlichkeit des Kaisers zurück, und dessen Wille erscheint wie Willkür. Dann kommt das, was Feinde und Böswillige ersehnen und was ich, weil ich es als nationales Unglück betrachte, mit allen Kräften verhindern möchte, dann entleert sich das Gebiete, wo Deutschlands edelste Geisteskräfte gehoben, eine tiefe, alles gegenseitige Verständniß ausschließende, weicheit nicht mehr zu überbrückende Kluft zwischen dem Kaiser und seinem Volk.

Aus unglücklicher Ueberzeugung, aus tiefstem nur der Sache gewidmetem Interesse erhebe ich darum meine Stimme und sage: Man mache die neue Bestimmung, wenigstens in diesem Theile, wieder rückgängig. — man lasse die Kommission, wie bisher alle drei Jahre zusammenzutreten und gebe ihr nur die Stücke der letzten drei Jahre zu prüfen auf. Geschieht es nicht, so würde denen nicht mehr Urtheil gegeben werden können, die jetzt auf Mittel und Wege zu sinnen anfangen, wie ein mit dem Schillerpreise rivalisirender Preis geschaffen werden kann, den das deutsche Volk unabhängig und leiber wahrscheinlich immer im Widerstande zu dem Kaiser seinen Dramatikern verleiht. Vorläufig erscheinen mir die dahin gerichteten Pläne utopisch. Falls der Preis in Geld besetzt soll, sehe ich noch nicht, wer das Geld hergeben wird. Und für diesen Fall, sowie für den andern, daß der Preis lediglich eine Ehren-, aber keine Geldauszeichnung sein soll, sehe ich noch nicht, wer Derselbe ist oder Derselben sind. Die bezweifeln erscheinen, eine solche Ehre im Namen des deutschen Volkes zu verleihen. Annehmlich ist es nicht undenkbar, daß etwas Derartiges zu Stande kommt. Trübt es aber ins Leben, dann ist das Parteitreiben, wie es jetzt besteht, ein Kinderpiel gegen das, welches alsdann kommen wird, und der jetzt schon so zerflüthet und mit giftigen Wäsen gefüllte Boden des deutschen Familienlebens wird abermals von einem Spalt durchrisen, dessen Vertheilung unabsehbar ist, und von dem sich nur eins als gewiß sagen läßt, daß er mitten durch das Herz der befreundeten Kunst gehen wird.

Das sind Worte, die geliebt gehört zu werden verdienen!

Der Fall endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die Anklage gegen die Stellnerin Margaretha Kocher aus Langenbrand wegen Verleumdung wurde vertagt.

Verworfen wurde die Berufung in einer Verleumdungssache.

Ein leichtsinniger junger Mensch ist der 19 Jahre alte Müller Robert Madlinger aus Forstheim. Er fing in diesem Spätjahr mit der Prostitution Gertrude Wijnig aus Marzahn ein Liebesverhältnis an und stahl, da er aus Eigenem nicht die Mittel besaß, um all die Wünsche seiner Dulcinea erfüllen zu können, das seiner Schwester gehörende Sparbüchlein über 551 Mark 58 Pf. Er forderte dann die Wijnig auf, das Geld von der Sparkasse Forstheim zu erheben, worauf seine Geliebte am 28. Oktober sich von der genannten Kasse das Geld auszahlen ließ und über den Empfang desselben mit dem Namen der Schwester des Madlinger quittierte. Nachdem man dem Thun und Treiben des Bärchens auf die Spur gekommen und einschritt, waren von dem Gelde noch 224 Mark 58 Pf. vorhanden. Heute waren Madlinger und die Wijnig wegen Urkundenfälschung angeklagt. Die Strafkammer verurteilte die beiden Angeklagten zu je 1 Jahr Zuchthaus.

?) (Konstanz, 18. Dez. Wegen Diebstahls wurden E. Lang von hier und Carl Strobel von Weersburg, welche Anfang Oktober in den Laden des Uhrmachers Gulde in der Neugasse einbrachen und Taschenuhren und andere Werksachen entwendeten, zu je 3 Jahren und 1 Monat Zuchthaus verurteilt. Dem Lang werden 2 Monate und dem Strobel 1 Monat auf die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Dezember.

Aus dem Hofbericht. Mittwoch früh gegen 9 Uhr traf Präsident Dr. Nicolai aus Karlsruhe in Schloss Baden ein und erlittete dem Großherzog von 10 bis 11 Uhr Vortrag. Nachmittags hielt Präsident Dr. Nicolai der Großherzogin Vortrag und sprach über die Besuche nach Karlsruhe. Der Großherzog richtete an den Obersten von Schidfus, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, ein Schreiben, um demselben und dem Offizierkorps des Regiments sein Bedauern darüber zu äußern, daß Seine königliche Hoheit durch Unwohlsein verhindert war, daß seine geistige Erinnerungsfest mit dem Offizierkorps vereint zu begehen.

Dienstjubiläum. Herr Georg Graulich feierte am 16. Dezember d. J. das 30jährige Dienstjubiläum als Kanakeldiener bei der Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen. Vor dem Eintritt in diesen Dienst diente Herr Graulich 9 Jahre beim 4. Bad. Infanterie-Regiment, machte dabei die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit und zeichnete sich u. A. in den Kämpfen von Reims, Dijon, Belfort und in der Affaire von Colmar aus. Beim Sturm auf den Kirchhof von Metz trug er als scheinbarer Sergeant und Offiziers-Stellvertreter in der Spitze seines Regiments mit Gedelmuth und Todesverachtung den eindringlichen Sturmes an und leistete energischen und tapfern Widerstand, obwohl der Bruch eines Armes ihm bittere Schmerzen verursachte. Außerdem verschiedene Feldzugsmedaillen und der silbernen Verdienstmedaille schmückte auch das Eisene Kreuz die Brust des tapferen Veteranen, der heute trotz 60 Lebens- und 41 Dienstjahren noch frisch, munter und unerschrocken seines beschwerlichen Amtes waldet. Wäge der bei Vorgesetzten und Kollegen ob seines Dienstes, Bescheidenheit und seines Wiederzuges gleich geschätzte und beliebte Jubililar, dem der König von Würtemberg anlässlich der Eröffnung der Bodenlinie kürzlich auch die Verdienstmedaille des Königl. Würzburg. Kronenordens verliehen hat, sich noch lange in gleicher Gesundheit und Zufriedenheit seines Lebens erfreuen.

Ausstellung von Weihnachtstransparenzen. Höchster Anordnung gemäß sind bis mit 1. Januar 1902 in der Turnhalle der Viktoriaschule - Amalienstraße 35 - drei große Transparente, nämlich: „Die Verheißung der Geburt Christi“, „Die Anbetung der Hirten“ und „Die Flucht nach Ägypten“, ausgeführt nach berühmten Meisterwerken von Herrn Hofmalersmeister Wolf hier, ausgestellt. Erwähnen ohne oder mit solchen Kindern, die nicht den besondern eingeladenen Schülern oder Anhängern angehören, ist Gelegenheit geboten, die Transparente am Sonntag den 14. Dezember d. J., Nachmittags 4 bis 5 Uhr, Samstag den 21. Dezember d. J., Nachmittags 4 bis 5 Uhr, Sonntag den 22. Dez. d. J., Nachmittags 4 bis 6 Uhr, Montag den 23. Dezember d. J., Nachmittags 4 bis 6 Uhr, Dienstag den 24. Dezember d. J., Nachmittags 4 bis 6 Uhr, Mittwoch den 25. Dezember d. J., Nachmittags 4 bis 6 Uhr, Donnerstag den 26. Dezember d. J., Nachmittags 4 bis 6 Uhr, Freitag den 27. Dezember d. J., Nachmittags 4 bis 6 Uhr, Samstag den 28. Dezember d. J., Nachmittags 4 bis 6 Uhr, Sonntag den 29. Dezember d. J., Nachmittags 4 bis 6 Uhr, zu besichtigen. Von Erwähnten wird zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims ein Eintrittsgeld von 20 Pf. für die Person erhoben. Während der Besichtigung wird Herr Stadtdiagnostik Dr. v. W. geeignete Musikstücke vortragen.

Die Illustrierte Zeitung, Verlag von J. J. Weber, Leipzig, Nummer vom 12. Dez. 1901, enthält unter Anderem zwei große schöne Ansichten vom Karlsruher Hafen nach Photographien von A. Morat in Karlsruhe und einem beschreibenden Artikel dazu von Scherrer. Ebenso enthält die neueste Nummer von „Meer Land und Meer“ Ansichten und einen Artikel vom Karlsruher Rheinhafen.

Aus den Verhandlungen der Handelskammer vom 16. Dezember. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der stellvertretende Vorsitzende die neuangewählten Herren und heißt dieselben herzlich willkommen. - Unter dem 22. November hat Herr Seheimer Kommerzienrath Schneider dem stellvertretenden Vor-

sitzenden mitgeteilt, daß er mit diesem Tage seine Thätigkeit für die Handelskammer beenden möchte. Das Kollegium nimmt von diesem Entschlusse seines bisherigen Vorsitzenden, der in mehr dem 21jährigen Dienst die Erledigung der so vielseitigen Geschäfte der Handelskammer vortrefflich geleitet hat, mit aufrichtigem Bedauern Kenntniß. Es wird beschlossen, dem Herrn Seheimer Kommerzienrath für seine unermüdete Thätigkeit und für die Verdienste, die er sich um Handel und Industrie des Kammerbezirks erworben, den wärmsten Dank des Kollegiums auszusprechen. - Die Neukonstituierung der Kammer ergibt, wie schon mitgeteilt, die Neuwahl des Herrn Kommerzienraths und Kaufmanns Robert Koelle zum Vorsitzenden und die Wiederwahl des Herrn Rudolf Herrmann zum stellvertretenden Vorsitzenden. Die Führung der Kassengeschäfte wird wiederum dem Kammersekretär übertragen. Mit der Vertretung der Kammer im Eisenbahnrath wird von Neuem Herr Kaufmann Leopold Gittinger hier und für den Fall von dessen Verhinderung Herr Bürgermeister und Weinbändler Otto Oberfell in Achern betraut. Beim Großh. Amtsgericht Karlsruhe ist unter Beweis gestellt, daß die Arbeitszeit für Kaufleute vor Morgens 8 Uhr nicht beginnt. Die vom Amtsgericht hierzu gewünschte Aenderung soll dahin abgegeben werden: eine veranfaßte Erhebung habe ergeben, daß der Beginn der Arbeitszeit für Kaufleute nach der Art der Geschäftsbetriebe, theilweise auch wieder nach der Jahreszeit, ein verschiedener sei; eine allgemeine Uebung, wonach diese Arbeitszeit nicht vor Morgens 8 Uhr beginnt, bestehe nicht. - Das Großh. Oberamt hat hier erachtet, eine Anstaltsänderung zu der Frage einer Abänderung der Anordnung. Auf Grund einer Anfrage erklärt sich die Kammer damit einverstanden, daß die Hofkammer zu 1/2 Ferkel und 1/2 Riter sowie die Mehrenzeuge für Ferkel zu 1/2 Riter von einem nicht zu kurz bemessenen Termine an im öffentlichen Versteigerung mehr zugelassen werden sollen; dagegen wird die fernere Verbeibaltung der Ferkelzucht und der Schaafzucht zu 1/2 Riter beibehalten werden. In einem dem Großherzoglichen Ministerium des Innern erlassenen Gutachten, die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung betreffend, spricht sich die Kammer für die Ausdehnung der in der Maß- und Gewichtsordnung vorgesehenen Freizügigkeit bezüglich der Maße und Gewichte auf Bayern, für die Ausdehnung des bisher nur für Weinländer geltenden Zwanges auf Bier, Obstwein und Trankbrauwaisener sowie für die allgemeine Einführung eines Systems der periodischen Nachachtung im Wege der Reichsgesetzgebung aus. Die Fristen, innerhalb deren die Nachrichtungen vorzunehmen und in regelmäßiger Folge zu wiederholen wären, sollten nach Ansicht der Kammer festgesetzt werden: bei den Ferkelzuchtmaßen und Mehrenzeugen für Ferkelzucht, den Gewichten und den Waagen für eine größte zulässige Last bis einschließlich 3000 Kilogramm auf 2 Jahre, bei den Waagenmaßen, Hohlmaßen und Mehrenzeugen für trockene Gegenstände auf 4 Jahre, bei den Vermaßen, den Waagen für eine größte zulässige Last von 3000 Kilogramm und darüber, sowie bei den Fundamentwaagen auf 3 Jahre, bei den Weins, Obstweins- und Trankbrauwaisener auf 5 Jahre. Die Nachrichtungen werden in den Kreisen der Bierbrauer und Weinbändler schon jetzt als hoch bezeichnet; noch dringender würden sie empfunden werden, wenn es zur Einführung eines Systems der periodischen Nachachtung kommen sollte. Die Kammer tritt deshalb für eine Ermäßigung der Nachrichtungen, namentlich für kleinere Fristen, ein. - Dem Centralverein für Hebung der deutschen Flus- und Kanalschiffahrt wird zu einer Veranstaltung anlässlich des vom 29. Juni bis 4. Juli 1902 in Düsseldorf stattfindenden 9. internationalen Schiffahrtstages ein Beitrag von 30 M. bewilligt.

Christentum und moderne Weltanschauung. Ueber dieses interessante Thema hielt am Montag Abend im Protestantenverein in Neustadt a. d. Nordr. Herr Stadtpfarrer Brückner vor hier einen Vortrag, der die Zuhörer in hohem Grade fesselte. Einem Bericht des „Pfalz. Kur.“ entnehmen wir über den Vortrag Folgendes: Der Redner, bekannt als geistvoller Kausalredner, ging von dem Satze aus, daß alle Schwierigkeiten, welche wir im religiösen Leben der Gegenwart erfahren, sich in dem Gegensatz zwischen Christentum und moderner Weltanschauung zusammenfassen, und verbreitete sich dann über die Frage: Wann hat die moderne Weltanschauung ihren ersten Schritt in die christliche Welt gethan? Da wies nun der Vortragende zunächst auf Kopernikus (geb. 1473, gest. 1543) hin, den genialen Donherrn in Frauenburg, dessen nach ihm benanntes Weltsystem von seinen Zeitgenossen nicht verstanden wurde, und das erst nach zwei Jahrhunderten zur Anerkennung kam. Der herrliche, klare Charakter des Kopernikus offenbart sich am schärfsten in dem Selbstvertrauen, womit er dem damaligen Papste Paul III. sein Werk zusandte, und worin der deutsche Donherr sogar ein wenig philosophisch mit Sr. Heiligkeit über das Weltgebäude redet. Wie wenig Kopernikus verstanden wurde, zeigt z. B. die Thatfache, daß Melancthon, der Mitstreiter Luther's, Schritte that, um ein Verbot der kopernikanischen Lehren herbeizuführen. Hundert Jahre später trat der große Galilei auf, der mit der Inquisition in Konflikt gerieth und unter schwerer Bedrohung zum Widerruf gezwungen wurde, darauf aber mit heiligem Fortie gelagelt haben soll: „E pur si muove!“ („Und sie bewegt sich doch!“) Redner berührte dann die Wunderfrage, die nicht zu umgehen sei, und gelangt zu dem Schlusse, daß die Wunder, welche in der Bibel erzählt seien, nicht als wirkliche Thatfachen betrachtet werden könnten.

Die wunderbaren Wirkungen im Leben der Natur machten die biblischen Wunder erklärlich. Durch ein Verknüpfungssystem suchten gewisse Theologen möglichst viel von der modernen Weltanschauung zu befeitigen. In der Gegenwart werde die moderne Weltanschauung mit der materialistischen Weltanschauung identifiziert. Kraft und Stoff sei Alles, und außer Kraft und Stoff gebe es nichts. Das ist materialistische Weltanschauung. Aber die so predigen, vergessen das Leben! Was ist Leben? Der geheimnißvolle Zusammenfluß des Sichtbaren und Unsichtbaren, des Leiblichen und Geistigen, des Physischen und Psychischen. Ist nun das: Leben, dann fühlen wir uns gedrungen, nach dem Ursprung zu forschen, der Ursprung ist Gott! Nach einem Hinweis auf eine Aeußerung des Astronomen Laplace und die Lehren des großen Philosophen Baruch Spinoza (geb. 1632, gest. 1677), des Hauptvertreter's des Pantheismus, also jener Weltanschauung, die Gott im All erblickt, gelangte Redner zu dem Satze: Von, in und zu Gott ist der Anfang und die Entwicklung aller Dinge! Das Christentum ist die Religion der Verbönnung mit Gott. Das Reich Gottes ist das Reich des Wahren, Guten und Schönen. Die Macht der Liebe, die Christus aus seinem eigenen Herzen hat herausströmen lassen, diese Macht der Liebe war vor ihm unbekannt. - Ausgebender Beifall wurde dem Redner am Schlusse seines vortrefflichen Vortrages zu Theil und Herr Stadtpfarrer Bayer drückte demselben den Dank der Versammlung aus.

Der Bürgerverein Südweststadt hielt am Dienstag eine gute Monatsversammlung im „Prinz Heinrich“ ab. In derselben wurden Mittheilungen des Vorsitzenden, Privatier C. L. v. e. r., über die Thätigkeit des Ausschusses gemacht. Eine Eingabe an den Stadtrath wegen Erstellung einer elektrischen Ufer an der Kirchbrücke wurde im Hinblick auf die Finanzlage abschlägig beschieden, bescheiden von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen die Bitte um Einrichtung einer Fahrkartenausgabe oder um die Erstellung von Kartenautomaten an der Station Karlsruherstraße. Die Generaldirektion weist aber auf eine praktische Einrichtung hin, von der der Ausschuss wünscht, daß sie in und außer dem Verein bekannt und benutzt werde. Es gibt nämlich Abonnementkarten zu 10 Fahrten für 1 M. und zu 20 Fahrten zu 2 M., womit man jeweils vom Karlsruher nach Belieben an den Hauptbahnhof oder an das Bahnhofsrestaurant fahren kann. Diese Karten können gleichzeitig von mehreren Personen benutzt werden und haben 1 Jahr Gültigkeit. Die Uebung solcher Karten wird vom Bürgerverein empfohlen, und es wird anerkannt, daß damit dem Bedürfnis vorerst genügt ist. Für die Kinderschule in der Auguststraße und für den Fröbel'schen Kindergarten in der Hauptstraße wurden als „Christkindchen“ je 25 M. aus der Vereinskasse bewilligt. Eine private Sammlung erhöhte die Gabe für den Kindergarten auf 36 Mark. Während die Kinderschule von mehreren Seiten unterstützt wird, ist der Kindergarten allein auf den Bürgerverein angewiesen, und es wird im Interesse des Stadttheils liegen, daß der Kindergarten fleißig benutzt wird, um sich halten zu können. Zuletzt kam auch die Errichtung einer Apotheke wieder zur Sprache. Der Stadtrath hat die nötige Einwohnerzahl schon überschritten und der Ortsgesundheitsrath, sowie der Stadtrath, haben das Gesuch empfohlen. Die Entscheidung liegt beim Ministerium, wo sie hoffentlich günstig ausfallen wird.

Zimmerbrand. Am 16. d. M. Abends 11 Uhr in der Wohnung eines Malers in der Moonstraße ein Zimmerbrand ausgebrochen. Derselbe konnte ohne fremde Hilfe gelöscht werden.

Aus den Nachbarländern.

Landau, 17. Dez. Der 8 Jahre alte Sohn des Bäckermeisters Josef Wffel in Reinsweiler wurde gestern Nachmittag in der Nähe der elterlichen Wohnung todt aufgefunden. Eine schwere steinerne Säule war dem Knaben auf die Brust gefallen. Da Niemand in der Nähe weckte, dürfte die Ursache des Unfalls unaufgeklärt bleiben.

Dagersheim, 18. Dez. In der verflochtenen Nacht brannten die Werkstätte des Küfermeisters Sottung und die angrenzende Scheuer des Aderers Send vollständig nieder. Kurze Zeit darauf ging die Scheuer des Metzgermeisters und Desonomen Barth in Flammen auf. Die Scheuer, 2 Stallungen und das Schlachthaus fielen dem Brande gänzlich zum Opfer. Eine Weile darauf stand plötzlich die Scheuer des Bahnwärters Grab in Flammen. Es besteht kein Zweifel, daß die drei Brandschäden dieser Nacht durch fribole Brandstiftung entstanden sind. Der entstandene Schaden beläuft sich lt. „N. Bad. Anz.“ ziemlich hoch.

Strasbourg, 18. Dez. Wie dem „Klerikal“ „Eiffel Kur.“ von zuverlässiger Seite gemeldet wird, ist die Ernennung des bisherigen Lehrers am katholischen Priesterseminar in Strasbourg, Professor Dr. Eugen Müller zum Professor der Philosophie an der Universität mit Bestimmtheit zu erwarten.

Wasel, 18. Dez. Die kürzlich verstorbene Frau Adele Merian-3 feldin hat testamentarisch 1,025,000 Frs. für gemeinnützige Zwecke bestimmt, von welcher Summe 700,000 Fr. für die Errichtung eines homöopathischen Spitals verwendet werden müssen. Außerdem erhält das Museum aus dem Nachlaß werthvolle Bilder, darunter Böcklin's „Petraea“ und einen „Mädchenkopf“ und Siedelsbergs „Kind mit der Eidechse“.

Ludwigsburg, 17. Dez. Der verheirathete Trompeter Feldt des hiesigen Dragoner-Regiments hat sich gestern Abend nach seinem Weggang aus dem Kasino, wo er zu spielen hatte,

Ein Mordprozess.

Paris, 17. Dez. Gestern begannen vor dem Schwurgericht von Chartres die Verhandlungen gegen den Aderer Briere aus Courances. Er ist angeklagt, in der Nacht vom 21. April fünf seiner Kinder ermordet zu haben. Die Voruntersuchung ergab folgenden Thatbestand: Briere schrie um 1 Uhr Nachts aus dem Dorfzuchtshaus heim. Zwei Stunden später hörte man auf der Straße vor Briere's Hofe Hilferufe. Die Nachbarn fanden Briere mit Wunden im Gesicht halb ohnmächtig liegen. Als man ihn ins Haus tragen wollte, hat er: Tragt mich lieber in den Stall, damit wie die schlafenden Kinder nicht werden. Im Stall hatte er wiederholt Schmachtsanfälle. Eine Nachbarin ging ins Haus und entdeckte die Leichen der fünf Kinder mit zerschmetterten Köpfen. Der am Morgen erscheinende Untersuchungsrichter fand auf dem Hofe Briere's Holzschuhe, Strabatte und Mütze mit Blut bedeckt. Blutige Wäsche fand er auch im Außenloch und in Briere's Tasche ein blutiges Taschentuch. Den Hund Briere's fand man erschlagen in der Nähe der Scheune. In der durchwühlten Kammer fand sich ein umgeflirtes Zintenfaß, und auch an Briere's Händen wurden Zintenflecke entdeckt.

Briere's Wunden wurden im Krankenhaus als unerblicklich festgestellt. Er lagte alsdann am er sei in dem Augenblick, wo er die Hausthür öffnen wollte, von hinten angegriffen worden, er habe mit seinen beiden Angehörigen gerungen, dann einen Schlag auf den Kopf erhalten, der ihn ohnmächtig gemacht habe. Wieder zum Bewußtsein gekommen, habe er sich bis auf die Straße geschleppt und hier um Hilfe gerufen. Am 23. April wurde Briere den Leichen gegenübergestellt. Er hatte beim Anblick seine Hände, sondern nur ein unerblickliches Stottern.

Angesichts dieser Haltung ließ ihn der Untersuchungsrichter verhaften. Später fand man im Hofe in einem Sack eine Pflugschar, die Blut- und Zintenflecken aufwies. Briere wollte keines nicht kennen, später gestand er, der Sack sei der Futterack seines Esels. Unter den Deckelungen der Mauer entdeckte man noch später 50 Pf., die in blutbeflecktes Papier eingewickelt waren, dessen Herkunft aus Briere's Wohnung nachweisbar ist. Die Anklage steht als Bewegrund der That die Abtötung Briere's an die Tochter eines begüterten Nachbarn zu heirathen, welcher Absicht das Vorhandensein der fünf Kinder im Wege stand. Auf der andern Seite stehen die Zeugnisse dafür, daß Briere ein Liebhaber und gärtlicher Vater seiner Kinder gewesen war. Die älteste Tochter Briere's

lebt in Paris bei ihrer Tante und ist von der Unschuld des Vaters, mit dem sie liebesvolle Briefe wechselt, überzeugt.

Während der langen Monate der Untersuchung hat Briere sich niemals durch Wort oder That die geringste Wähe gegeben, er behauptete seine Unschuld und schien fest an seine Freisprechung zu glauben. Dieses Benehmen währte er jetzt auch vor den Geschworenen und in dem Verhör, bei dem der Gerichtspräsident ihm mehr zusetzt, als ihm Amt erfordert. Ueber diesen Punkt sind alle Zuhörer demachen einig, daß sich bei ihnen etwas wie Mitleid für den Angeklagten regt, in dem sie doch ein schreckliches Ungeheuer erblicken.

(Paris, 18. Dez. In dem Prozesse gegen den vermeintlichen Kindermörder Briere begannen gestern vor dem Schwurgerichte in Chartres die Zeugenvernehmungen, die mehrere Tage in Anspruch nehmen dürften, da die Zahl der Zeugen gegen neunzig beträgt. Es sind dies Nachbarn Briere's und andere Leute aus dem Dorfe Courances, wo jetzt alle Welt von der Schuld des Mannes überzeugt ist, nachdem man ihm während der ersten Tage nach der Entdeckung des Verbrechens alles Gute als Mann und Vater nachgerühmt hatte. Den einstigen Kameraden, welche über ihn ausfragten, er sei ein Dummkopf, ein hartnäckiger Meister gegen seine Arbeiter gewesen und habe sich selbst vor einigen Jahren seine Scheune angezündet, antwortete Briere mit bösen, bissigen Worten. Als aber zwei Nachbarn kamen und von seinen Kindern erzählten, wie sie todt in ihren Betten lagen, da kam die erste weiche Stimmung über den Vater und seine Augen füllten sich mit Thränen.

Heute begann der dritte Verhandlungstag mit der Zeugenaussage des begüterten Nachbarn Rubin, dessen Tochter Briere heirathen wollte. Rubin hatte den Abend vor dem Verbrechen mit Briere im Wirthshaus zugebracht und war mit ihm nach Hause gegangen. Rubin blieb dann noch zehn Minuten auf seinem Hofe und glaubte zu hören, daß Briere noch einmal sein Hofthor öffne. Er glaubt nicht an die Ohnmacht des Angeklagten und noch weniger an den Angriff durch zwei Verbrecher, weil die Wunden Briere's nicht genügt hätten, ihn niederzulegen. Rubin wußte nichts von den Absichten Briere's auf seine Tochter, gesteht aber, daß er sie ihm niemals zur Frau gegeben haben würde. Mit Entrüstung weist er die Anklage Briere's zurück, er habe die blutige Pflugschar schon im Hofe verborgen, um den Verdacht des Mordes auf Briere zu werfen. Ueber seinen Weisheit berweigert Rubin die Auskunft, während Briere versichert, er sei nicht so reich, daß ein großer Unterschied zwischen seiner Tochter und ihm selbst bestanden habe.

Vermischtes.

Merku, 18. Dez. Wie die „Schles. Ztg.“ meldet, ermordete ein Glaschleifer aus Gohlbach bei Neuzer seine drei Brüder. Der Thäter wurde sofort verhaftet; es stellte sich heraus, daß er irrsinnig ist.

Berlin, 19. Dez. (Tel.) Im Gussfabrikwerk Witten rannte eine Lokomotive gegen ein Thor. Dasselbe stürzte auf einen Arbeiter, der getödtet wurde.

Hamburg, 19. Dez. (Tel.) Im Bord des Fischdampfers „Ephraim“ fand gestern eine Kesselexplosion statt. Der Steward wurde getödtet, der Kapitän und 2 Personen wurden verletzt. (B. Z.)

Karlsruhe, 19. Dez. (Tel.) Auf der Düne von Helgoland strandete ein englisches viermältiges Segelschiff. Die 26 Mann zählende Besatzung wurde von Helgoländern Fischer gerettet.

Kiel, 18. Dez. (Tel.) Der Nordostseekanal wurde infolge der starken Eissbildung für die Segelschiffahrt geschlossen.

Krefeld, 18. Dez. (Tel.) In dem benachbarten Dorfe Oesrich wurde gestern bei einer Wirthshausknecht 1 Person erstochen, 1 schwer verletzt. Die Beteiligten wurden verhaftet.

Greifswald, 18. Dez. Die „Greifswalder Ztg.“ meldet: Bei Ebena entgleiste und stürzte eine Lokomotive mit zwei Wagen eines Kleinbahnzuges um. Der Heizer und der Lokomotivführer sowie mehrere Fahrgäste wurden schwer, eine größere Anzahl der letzteren leicht verletzt.

Hüßelsdorf, 17. Dez. Nach zehntägiger Dauer ist hier ein Meineidsprozess gegen drei Gladbacher Polizeibeamte zu Ende geführt worden. Der Polizeiergent Jorban wurde der Mißhandlung im Amte und des öffentlichen Meineids für schuldig befunden und zu zwei Jahren Gefängniß verurteilt, wobei strafmildernd in Betracht kam, daß er sich bei wahrheitsgemäßer Aussage einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hätte. Gegen den Polizeiergenten Walter und den Polizeiwachmeister Meyer lautete das Geschworenensurteil auf Nichtschuld. (H. Z.)

Stammholzversteigerung.
 Samstag den 21. ds. Mts.,
 Sonntags 9 Uhr, werden in der
 Kaiser-Allee bei der Uhländstraße
 eine Linde und 3 Plänen
 gegen Barzahlung öffentlich ver-
 steigert. 14637.2.1
 Karlsruhe, den 18. Dezember 1901.
 Stadt-Garten-Inspektion.

Pfänder-Versteigerung.
 Freitag den 20. Dezember,
 Nachmittags 2 Uhr, werden im
 Auftrag des Pfandleihgeschäftes
 Karl Dannebacher, Nachfolger
 die ihm verblichenen Pfänder, Buch 80
 Nr. 2478 bis 3252 als: Herren- und
 Frauenkleider, Ueberzieher, Weißzeug,
 Uhren, Ringe, Schätze und Stiefel
 im Auktionslot, Jähringerstraße 29,
 gegen Bar versteigert.
 Der etwaige verbleibende Ueber-
 schuß des Erlöses nach Abzug der
 Pfandschuld und der Kosten wird,
 wenn nicht innerhalb 14 Tagen vom
 Verpänder abgeholt, gemäß den ge-
 setzlichen Bestimmungen bei der zu-
 ständigen Finanzstelle hinterlegt.
 Liebhaber laden ein 14529
 S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Tanz-Kurs.
 An einem besseren Tanzkurs können
 noch einige Damen teilnehmen u.
 Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.

Morgen, sowie
 jeden Freitag:
Fastnachtsküchlein
 in bester Güte, empfiehlt
 Theodor Gartner,
 Wiener Brot- u. Feinbäckerei,
 Telefon 1272, Hirtel 26.

Akkordzithern
Akkordzithern
Akkordzithern
 alle möglichen Systeme
 von Mk. 6.50 an
 in reicher Auswahl.
Fritz Müller,
 Kaiserstr. 221,
 nächst der Douglasstr.

Berlören
 ging am Samstag den 14. d. M.,
 Abends zwischen 7-9 Uhr, auf der
 Straße Wietigheim-Platz
1 Saß = 1 Ztr. Linfen.
 Der Finder wolle den Saß gegen
 Belohnung im „Eisen“ in Wietig-
 heim resp. seine Adresse in der
 Exped. der „Bad. Presse“ abgeben
 unter Nr. 14638.

Hund verkaufen
 junger rothbrauner Spitzer (männlich),
 auf den Namen „Ami“ hörend. Ab-
 gegeben Bauwald-Allee 36, 1.
 Etod. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gute Stelle
 und zugleich **Vertheilung** mit
 3-5000 Mk. bei Sicherstellung findet
 intelligenter junger Herr zwecks
 Fabrikation eines Massenartikels. Die
 Herstellung des Artikels ist eine ein-
 fache und leicht zu erlernende, daher
 sich die Stelle für Beamte, Hand-
 werker u. eignet. Offerten unter
 Nr. 14655 an die Exped. der „Bad.
 Presse“.

Pianino,
 wenig gebraucht, Nußbaum, franz. Fabrik,
 billig zu verkaufen. 14640.2.1
 Amalienstr. 31, 3. St., rechts.


Gesellschaft
Fidele Rheinländer.
 Unser Wahlspruch alle Zeit
 Wis, Humor und Heiterkeit.
 Freitag Abend 8 1/2 Uhr:
Vereinsabend
 im Concordiansaal, Restaurant
 Moninger.
Schwarzwald-Verein
 (Section Karlsruhe).
 Donnerstag
 d. 19. Dezbr. 1901
Vereinsabend
 im Moninger Con-
 cordia-Saal, 2. St.
 Vortrag: Oktober-
 stürze in den
 Allgäuer Alpen.

Patent-Anwalt
Cikleyer Karlsruhe
 Tel. Nr. 1303 Kriegstr. 77.
 Kupfer- u. Kesselschmiede
 Apparatebau-Anstalt
 Metallgiesserei
FR. SCHWARZE
 Karlsruhe
 empfiehlt
Metallguss in allen
 bewährten
 Maschinenmaterialien
 sowie in jeder
 Größe der Stücke
 roh und bearbeitet.

Tafelobst.
 300 Ztr. in verschiedenen Sorten
 hat billigst zu verkaufen.
Wilhelm Philipp,
 20a Jähringerstraße 20a.
Mathematik-Unterricht
 zu nehmen gesucht. Offerten mit
 Angabe des Stundenpreises wollen
 unter Nr. B20359 in der Exped. der
 „Bad. Presse“ abgegeben werden. 2.1

Gastwirthschaft-Verkauf.
 In großem Fabriort bei Bruch-
 sal ist ein schönes Anwesen mit einem
 Bierbrauerei von über 50 Liter Bier,
 3500 Ltr. Wein, 2000 Ltr. Brannt-
 wein, vielen Wirthschaftsgegenständen
 (eigene Schlichterei), sofort zu verkaufen.
 Großbrauerei hilft zur Anzahlung.
 Off. unt. B20335 an die Exp. der
 „Bad. Presse“ 2.1

Bäckerei-Verkauf.
 Schönes Anwesen mit gut ein-
 gerichteter Bäckerei, in bester Lage
 eines großen Fabriortes bei Karls-
 ruhe, sofort sehr billig zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. B20334 an die
 Exp. der „Bad. Presse“ 2.1
Kinderbettstelle,
 neu, für nur 15 Mk. zu verkaufen.
 Gew. Nr. 39, 2. St. r.
Symphonion,
 ganz neu, mit 10 Platten u. herrlich.
 Tonlage, billig zu verkaufen. B20362
 Gew. Nr. 39, 2. St., rechts
 Sehr gut erhaltener **Geschoß** ist
 preiswerth zu verkaufen. **Leßing-**
straße 8, 4. Etod. B20360
Kanarienvogel,
 sehr gute Schläger, sowie schöne Nacht-
 weibchen sind billig zu verkaufen.
 Douglasstraße 8, 2. St. B20363

A. K.
 kann leider nicht, ist erlätet.

Fast zur Hälfte der bisherigen Preise
 verkaufe ich die in meinem
Total-Ausverkauf
 noch vorräthigen **Wintersachen** in
Damen- und Kinder-Confection
 wegen baldiger Geschäftsaufgabe. 14480
S. Nathansohn,
 Kaiserstrasse 62, gegenüber dem Goldenen Hirsch,

Tanz-Unterricht.
 Anfang Januar Beginn eines neuen
 Kurfes. Gest. Anmeldungen erb.
 Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.
Mädchen-Gesuch.
 Jüngerer, fleißiges Mädchen findet
 auf 1. Januar gute Stelle. B20342
 Näheres Jähringerstr. 47, 2. St.

Näherin,
 im Hand- und Maschinennähen be-
 wandert, wird für dauernde Stellung
 gesucht. 14639
 Näheres Adlerstr. 4, im Laden.
Großherzog. Hoftheater
 zu Karlsruhe.
 Donnerstag den 19. Dezember.
 Abth. C (Grüne Abonnementarten).
 24. Abonnement-Vorstellung.
 Der
Postillon von Lonjumeau.

Romische Oper in drei Akten, nach
 dem Französischen, von Friederike
 Elmendorf. Musik von Adam.
 Musikalische Leitung: S. Meyrovitz
 Sцениische Leitung: Mathias Schön.
Personen des ersten Actes:
 Marquis von Corcy Wilhelm Meyer.
 (Chapelon, Postillon *)
 Madelaine, Wirthin,
 seine Braut Margit Weber.
 Bijou, Schmied Clem. Schwaibschmidt.
 Damen und Bäuerinnen.
Personen des zweiten u. dritten
Actes:
 Marquis von Corcy Wilhelm Meyer.
 Saint Phar, erster
 Sän er der Oper
 zu Paris.
 Frau von Latour Margit Weber.
 Alcindor, Koryphäen-Ges. Schwaibschmidt.
 Bourbon, 2. der Oper August Haag.
 Role, Kammermädchen
 der Frau v. Latour Frieda Meyer
 Herren und Damen. Choristen der
 Oper. Soldaten der Marschallfée.
 Bediente und Landkute.
 Die Handlung geht im ersten Acte im
 Wirthshaus Madelaine's im Dorfe
 Lonjumeau bei Paris im Jahre 1786,
 im zweiten und dritten Acte in einem
 Schlosse der Frau von Latour bei
 Fontainebleau im Jahre 1786 vor.
 *) Chapelon - Saint Phar:
 Carl Strag vom Stadttheater in
 Mainz als Gast.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.
 Kasse-Eröffnung 7 1/2 Uhr.
 Mittel-Preise.

Für
Weihnachts-Geschenke
 empfehle mein reichhaltiges Lager in
Schuhwaaren
 in allen Preislagen und Ausführungen.
Loew-Hoelzle
 Schuhwaarenhaus Kaiserstraße 187
 Anfertigung nach Maass
 Eigene Reparaturwerkstätte.

Telefon 1415 **C. Pfefferle, Blumenstraße 14**
 und täglich auf dem Markte,
 empfiehlt auf die bevorstehenden **Festtage:**
Rehziemer **Große bayer.**
Rehchlegel **Berghasen,**
Büge und ganz und zerlegt,
Ragout. in allen Theilen.
 Ferner:
 Franz. Boularden | Straßb. Bratgänse | Ia. Hasermast-
 " Belschhahnen | junge Enten | **Gänse.**
 " Belschhühner | " Hahnen
 " Capannen. | Suppenhühner etc.
Fasanen, Wildenten, Haselhühner, Birkhahnen.
Rheinsalm, Wetersalm, Rheinhechte, Fluß-
Zander, Cablian, Schellfische, Seezungen,
Rohtungen zc.
Weihnachtskarpfen,
 alles in tadelloser, frischer Waare zu den bekannt billigsten Preisen.
C. Pfefferle,
 Blumenstraße 14. Telefon 1415.
 Vorausbestellungen erbitte frühzeitig. 14641.2.1

Ueberzieher, ein neuer, ist billig
 zu verkaufen. B20298
 Scheffelstr. 38, 2. St.
Gesucht
 ein Mädchen für Hausarbeiten.
 14635.2.1
 Steinstraße 19, II.
Fräulein
 Stelle als Vert. m. freier Stat.,
 eventl. Hotel für Weisengedäch.
 Gest. Offerten unter Nr. 6844a an
 die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1
 2 Herren können guten Mittags-
 tisch erhalten; ebenfalls ist ein
 gut möbirtes Zimmer zu vermieten.
 Leopoldstraße 18, 3. St. B20348
 Marienstraße 9, 3. St., Vorderb.,
 ist ein hübsch möbl. Zimmer
 mit Pension an einen Herrn oder
 Fräulein, sowie ein einfaches
 zu vermieten. B20365

S. Model
 Karlsruhe i. B.
Baumwollene Schlafdecken
 in reicher Auswahl,
 das Stück Mk. 1.70, 2.25, 3.-, 4.-
Reinwollene Schlafdecken
 vorrätig in vielen modernen Mustern,
 das Stück von Mk. 6.- an
Kameelhaar-Schlafdecken
 das Stück Mk. 16.-, 19.-, 24.-.
 14636

C. F. Otto Müller

Kaiserstrasse 144.

Moderne kunstgewerbl. Gegenstände
 Büsten, Figuren, Uhren, Ständer, Bronzen etc.
 in grosser und sorgfältig zusammengestellter
 Auswahl in allen Preislagen.

Moderne Schmucksachen
 in bester Ausführung von ersten Künstlern ent-
 worfen.

Moderne Beleuchtungskörper
 nach Entwürfen hervorragender Künstler für Gas,
 Electricisch-Licht und Petroleum, in allen Preis-
 lagen unter voller Garantie.

Tafel-, Thee- und Glas-Service
 Waschtischgarnituren in einfachen und reichen
 Ausführungen in allen Preislagen.

Um god. Besuch wird gebeten. ← Kein Kautzwang.

C. F. Otto Müller
 Kaiserstrasse 144. 13221

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dass ich unter Heutigen mein Geschäftszimmer **Werderstrasse 88**,
 II. Stod. eröffne, erlaube ich meiner werthen Kundschaft und dem verehrten
 Publikum öffentlich mitzutheilen.

Arthur Strohmayer, Spezialist.

Empfehle mich, gefügt auf hervorragende ärztliche Gutachten und
 Empfehlungen, unter Garantie in **vollständiger Entfernung von**
Hühneraugen ohne Schmerz und Verletzung. Komme eventuell
 auch in die Wohnung. Herzliche Gutachten zur Einsicht. B20150.3.3

Wollen Sie Ihrer Frau ... eine Freude machen?

Dann schenken Sie ihr zu Weihnachten eine
Haushaltmaschine und Sie werden sich freuen
 die strahlenden Augen zu sehen, mit welchen
 Ihre Frau das Geschenk in Empfang nehmen
 wird. **Haushaltmaschinen** sind ein nützliches
 und unentbehrliches Gerät für jede Haus-
 haltung und sind dieselben in großer Auswahl
 und nur bester Ausführung stets bei mir
 vorrätig. 14298.3.3

Hermann Boschert, Karlsruhe i. B.

Deutsche Bureau-, Ladens,
 Haushalt- und Wirtschafts-Einrichtungen,
 Bureau u. Musterlager: **Adlerstr. 44, 2. Stod.**

A. Krautinger

Karlsruhe **Ingenieur** **Kaiserpassage 1**
 empfiehlt sich zur
Ansarbeitung von Projekten u. Vorschlägen für electriche
Beleuchtungs- und Kraftanlagen
Überwachung der Installations-Arbeiten
Revision electriccher Anlagen aller Art. 8228*

Prima Ruhr-Destillations- Koks

in allen Grössen für Centralheizung, vorzügliche Qualität,
Prima

Anthracit-Eiformbrikets

von **Kohl cheidt**, 13960.2.2
 ausgezeichnetes Material für alle Feuerungen,
 empfiehlt zu billigsten Preisen

A. v. Steffelin,

Bahnhofstrasse 44 und 46.
Telefon Nr. 61

Schulranzen

in nur guter Sattlerarbeit hat zu
 verkaufen B20231.6.3
L. Müller, Sattlermeister,
Kapellenstrasse 2.

Wegen Platzmangels billig zu
 verkaufen ein elegantes

Vogelkäfig,

auch für große Vögel passend.
 Näheres unter Nr. 14564 in der
 Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Weihnachten!

Bringe zu bevorstehenden Feiertagen meine auf's Beste und Reichhaltigste assortirte Kellerei
 in **Weiss- und Rothweinen** im Fass und Flaschen in empfehlende Erinnerung.

Ausgezeichnete Rothweine,
 wie Bühlerthaler, Zeller, Oberingelheimer, Affen-
 thaler.

Feine Rhein- und Moselweine.
Cognac's.

Proben gratis und franko!
 Zum Besuche meiner Kellerei und zur Probe am Fasse lade höf. ein.
 Feinste Referenzen aus allen Kreisen!

Deutsche Schaumweine:
 Kupferberg, Burgeff, Henkell, Math. Müller, Best
 und Graeger.

Südweine:
 Madeira, Sherry, Portwein und Malaga.
 Schlichtes ächten Steinbäcker u. Goldkorn.

Otto Müller, vorm. H. G. Roth,
Weingrosshandlung, Karlsruhe.

14592.2.1

Zu
 unübertroffen
 billigen Preisen
 finden Sie in

Total- Ausverkauf

Kaiserstr. 125,
 nächst der St. Kirche:

Kleiderstoffe, 14188.2.2
Herrenanzugstoffe,
 sämmt. Leinen- u. Baum-
 wollwaren,
Ausstenerartikel,
Teppiche, Tischdecken,
Bettdecken, Vorlagen,
 woll. Schlafdecken,
Betttücher, Läuferstoffe,
Möbelstoffe,
Vorhänge,
Damenwäsche,
Taschentücher u. u.,
 große Partien

Reste aller Art
 unter
Selbstkostenpreis.

Joh. Hertenstein
 Kaiserstr. 125,
 Manufakturwaaren,
 Ausstenerartikel.
 Der Ausverkauf
 dauert voraussichtlich
 nur noch kurze Zeit.

Zu
 unübertroffen
 billigen Preisen
 finden Sie in

Total- Ausverkauf

Kaiserstr. 125,
 nächst der St. Kirche:

Kleiderstoffe, 14188.2.2
Herrenanzugstoffe,
 sämmt. Leinen- u. Baum-
 wollwaren,
Ausstenerartikel,
Teppiche, Tischdecken,
Bettdecken, Vorlagen,
 woll. Schlafdecken,
Betttücher, Läuferstoffe,
Möbelstoffe,
Vorhänge,
Damenwäsche,
Taschentücher u. u.,
 große Partien

Reste aller Art
 unter
Selbstkostenpreis.

Joh. Hertenstein
 Kaiserstr. 125,
 Manufakturwaaren,
 Ausstenerartikel.
 Der Ausverkauf
 dauert voraussichtlich
 nur noch kurze Zeit.

Handschuhe Cravatten Herrenwäsche Westen Gamaschen Socken Taschentücher Hosenträger Schirme Stöcke Portemonnaies Hemd- u. Manschetten-Knöpfe

beste Fabrikate bei entsprechend
 billigen Preisen.

Rud. Hugo Dietrich
 177 Kaiserstrasse 177.

14189

Walzer-

Unterricht. Einzelstunden ertheilt
Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.

Zu Weihnachten
 empfehle mein reichhaltiges Lager in
Weiss- und Rothweinen.

Weisswein per Flasche von 40 Pf. bis
 1 Mk. Rothwein per Flasche 80 Pf.
 bis 1 Mk. Bei Mehrabnahme billiger
 bis zu 20 Liter und Flaschen Weiss
 frei. 14333.3.2

Georg Dörner,
 13 Bürgerstrasse 13.

**Gasth. z. König
 von Württemberg.**

Gut ein Fremdenzimmer.
 Mittagsstisch in u. aus. Abonnement.
 St. Blara. Rother Heilbrunner.
Solide Preise.
Aug. Oesterle.
 NB. Schöne, gefeierte **Neben-
 zimmer** stets zur Verfügung.

Gier! Gier!
 auf Weihnachten, das Hundert zu
 5.40 Mk. B20248.10.4
N. Reichert, Schützenstr. 60.

Graner Militärmantel,
 tadellos erhalten, ist preiswerth zu
 verkaufen. Näher bei **Frau Schaber,**
Hudolfstrasse 7, III. B20352.2.1

Wegen Platzmangel ist billig zu
 verkaufen: 1 Tafelklavier, 1 Klavier-
 stuhl, 1 Schreibstisch, verschied. Tische,
 Kleiderchränke, Stühle und Betten.
Martinsstrasse 20, 2. St. B2044

Aquarium,

bedig, auf gußeis. Gestell, vollständig
 eingerichtet, mit Springbrunnen und
 Gebläsmotor, und ein
Vogelkäfig mit Salonständer,
 Beides noch wie neu, sind zu verkaufen.
 Wo? sagt unter Nr. B20351 die Ex-
 pedition der „Bad. Presse“.

Divan!

Passendes Weihnachtsgeschenk!
 Ganz neue Wolstoffdivan 32 Mk.,
 Plüschdivan 35 Mk., hochf. Stuhl-
 stühle für nur 55 Mk. und 64 Mk.
 zu verkaufen. Kein Baden, daher die
 sehr bill. Preise. Ladegerät R. Köhler,
Schützenstr. 52, Sph. B1964.5.5

Ein sehr gut erhalt. B20242.2.2

Gasofen

mit Rohr und Leitung ist billig zu
 verkaufen. **Gartenstr. 23, 3. St.**

Ein Auslegegestell mit 2 Glas-
 platten ist für 15 Mk. zu verkaufen.
Durlacherstr. 56, im Baden. B2044

Wer

würde einem jung. Herrn ein schönes,
 für die Weihnachtszeit passendes
 Geschenk mittheilen? B20358
 Näheres **Durlacherstr. 9, 1. St.**

Wer

würde einem jung. Herrn ein schönes,
 für die Weihnachtszeit passendes
 Geschenk mittheilen? B20358
 Näheres **Durlacherstr. 9, 1. St.**

Wer

würde einem jung. Herrn ein schönes,
 für die Weihnachtszeit passendes
 Geschenk mittheilen? B20358
 Näheres **Durlacherstr. 9, 1. St.**

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in Händen habenden **Gegenmarken** gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen, sowie an unserer Kasse so rasch wie möglich **abzuliefern**. Um eine rasche Abfertigung zu ermöglichen und einem allzugroßen Andrang in den Verkaufsstellen vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Gegenmarken womöglich an der Hauptkasse abzuliefern.

Nur die bis Jahreschluss abgelieferten Gegenmarken haben Dividendengenuss pro 1901. 14255

Der Vorstand.

Fröbelscher Kindergarten der Südwest-Stadt.

Erlaube mir hiermit den geehrten Eltern meiner Zöglinge, sowie den werthen Vätern der Fröbelschen Kinderschule anzuzeigen, daß die diesjährige

Weihnachtsfeier

sowie die B20348

Ausstellung der von den Kindern gefertigten Arbeiten

Sonntag den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle des Schulhauses Gartenstraße 22 stattfindet, wozu freundlich einladet
Johanna Klingmann, Vorsteherin.

J. Hach,

Amalienstr. 75. Kaiserplatz.

langjähriger Zuschneider der Firma F. Bang,

empfiehlt sich im 12461.8.8

Anfertigen feiner Herrenkleider nach Maass.

Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

Winter- Sehuhwären

in reichhaltiger Auswahl für den Gebrauch im Hause und auf der Strasse auch zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich geeignete Sachen empfiehlt

F. Rümmele, Marienstrasse 51.

1^a Anthracit-Eibrikets

der Marke „Alte Haase“

für amerik., irische und alle sonst Dampfsysteme geeignet, sowie auch vorzüglich für Hebefeuerungen, heizen intensiv, verbrennen rauchlos ohne Schlacken.

Preis per Str. Mark 1.60 frei Keller.

Durch Anstehung der Ofenfabriken Junker & Kahl hier und G. Bismarck, Nürnberg, empfohlen. Dieselben können im Brande auf meinem Kontor besichtigt werden. 14610.5.1

Alleinverkauf für Karlsruhe
Ph. Bader, Amalienstraße 59, Telefon 256,
Kohlen, Coaks, Brikets, Holzkohlen, Brennholz.

Weihnachten!

Beachten Sie meine Schaufenster-Ausstellungen. Sie finden unbedingt die schönsten und praktischsten Weihnachts-Geschenke.



Specialität:

Kravatten
Herren-Wäsche
bunte Westen
Handschuhe

Arthur Feder

= Kaiserstraße 199a =

Ede Waldstraße. 14419

Weihnachtsgeschenk.

Eleganter, neuer Sopha-Spiegel mit schönem Mischel-Muschel, Facette-Glas, 1 Meter breit, 96 Ctm. hoch, für M. 20.— und 2 hochfeine neue Pfeiler-Spiegel mit Gallerie u. Mischel-Muschel, Facette-Glas, 1 Meter 45 Ctm. hoch, 84 Ctm. breit, für M. 17.— u. M. 18.— z. verk. Auktion Haas, Kronenstraße 22.

Pianino,

so gut wie neu, äußerst solides Fabrikat, sehr preiswerth zu verkaufen. 5 Jahre Garantie. — Ein Gelegenheitskauf, wie er sich selten bieten dürfte.

Fritz Müller, Kaiserstraße 221, nächst der Douglasstr.

Papagei

Ein zahmer, etwas sprechender (grün mit gelb und blau) mit Käfig zu verkaufen. Westendstr. 43, partiere. B20214.2.2

Georg Rempel

Buchdruckereibesitzer - Karlsruhe

Oststadt, Karl-Wilhelmstrasse 26.

Für Weihnachten und Neujahr!

Visit-, Gratulations- u. Verlobungskarten, sowie Briefe.

Geschäftsdrucksachen aller Art in moderner sowie einfacher Ausführung.

Verkauf von Geschäftsbüchern einer altrenommierten Geschäftsbücherfabrik.

* Entgegenkommende und vorteilhafte Bedienung. * 18478.4.8



Mark 3.

Grössere Parthie Piqué-Westen für Herren,

so lange Vorrath, empfehlen als 14628

passende Weihnachtsgeschenke

Spiegel & Wels,

Kaiserstrasse 76, Marktplatz. Telefon 1207.

C. W. Keller,

seit über 30 Jahren am Ludwigsplatz, 14063.8.2

empfiehlt bei Weihnachtseinkäufen mit 5% Sconto:

Damenwäsche, weiss und farbig,	Herrenhemden, weiss und farbig,	Kinderkleidchen, Jäckchen,
Hemden,	lein. Kragen,	Häubchen,
Beinkleider,	Manschetten,	Käppchen,
Nachtjacken,	Unterkleidung,	Handschuhe,
Unterröcke,	Taschentücher,	Strümpfe,
Schürzen,	Hosenträger,	Kinderwäsche,
Korsetten,	Cravatten,	Tragkleidchen,
Wollwaren,	Cachenez,	Wollwaren.

Niederlage zu Fabrikpreisen | Mey & Edlich's Stoffwäsche, Bleyle's Knabenanzüge.

Sonntagsverkauf von 11 bis 2 Uhr.

Ein Brillantring

ist billig zu verkaufen. 14488.4.3
Marktgrafenstr. 22, Ede.

Wer

sucht einen Mann 150 bis 200 Mark gegen guten Zins und monatliche Rückzahlung. Offerten unter Nr. B 0837 an die Exped. der „Bad. Presse“ etc. 3.2

Gesucht

ein großer Saal für einen öffentlichen Vortrag. Offerten unter Nr. B20563 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Photographische Apparate als Weihnachtsgeschenke

von den feinsten bis billigsten
eingetroffen. **Neue Constructionen.**
Aeltere Cameras werden mit 25% - 50% unter Preis abgegeben.

HOERTH, 164 westl. Kaiserstrasse.
Telefon 1274.
Geschäft besteht seit 1892.

Für praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle:

- Tischtücher und Servietten
 - Handtücher
 - Theegedecke
 - Frühstücks- und Kaffeedecken
 - Taschentücher
 - Hausschürzen
 - Zierschürzen
 - Kinderschürzen
 - Damenwäsche
 - Herrenwäsche
 - Kinderwäsche
 - Leinen
 - Halbleinen
 - Madapolame und Cretonne
 - Piqué und Coeper
 - Jacquard-Decken
 - Tisch- und Bettdecken
 - Stickereien
 - Handfestons
 - Gestickte Hemdenpassen
- in nur besten Qualitäten und zu bekannt billigen Preisen.

Franz Perrin
Grossherzoglicher Hoflieferant
Kaiserstrasse 124 b.

Spielwaaren - Ausverkauf.

Wegen **Schluss** meines Ladens am 31. d. M., und um gänzlich zu räumen, gebe von heute ab auf sämtliche Vorräte in Puppen, Pöcherde, Wagen mit Pferd, Trommeln, Kegeln, Gewehre, Pelme und Holzspielwaaren; sowie Figuren, Büsten, Blumenrasen, Nippfächer und sämtliche Galanteriewaaren

50% Rabatt.

Vorzügliche Gelegenheit zum billigsten Einkauf von Weihnachtsgeschenken aller Art.
Friedr. Roth, Spielwaaren-Detaillager,
Kaiserpassage, Karlstrasse.

Chordephon

ist das **Neueste.**

14606.5.2

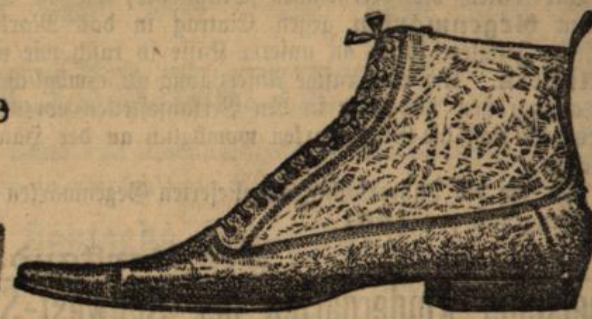


Selbstspielende Concertzither
mit wunderbarem Ton und großartiger Klangwirkung.
Alleinvertreter: **Fritz Müller,**
Kaiserstrasse 221, nächst der Douglasstr.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse



Ausverkauf meiner Restbestände verschiedener Schuhwaren



Ein großer Posten Schuhwaren, von denen keine ganzen Sortimente mehr vorhanden, oder welche das Jahr hindurch in den Schaufenstern, durch Anprobieren, durch Druck auf dem Lager - im Ansehen - nicht aber in der Qualität gelitten haben.

Ferner empfehle ich

PRAKTISCHE WEIHNACHTSGESCHENKE

Hervorragend billig! Hocheleganter Damenschürstiefel in garantiert Chevreauleder 6.90	Nur bis Weihnachten! Hocheleganter Herrenhalbstiefel mit garantiert Kalb-Lackbeleg 6.95	Bequemst. Herrenstiefel d. Gegenwart Schnallenstiefel aus Ia. Box calf-Leder 8.90
---	---	---

Neu aufgenommen:

Specialität: Amerikaner-Herrenstiefel nur erstklassiges Fabrikat - Einheitspreis jedes Paar **18 Mark.**

Reizende Baby-Schuhe alle Farben 28 Pfg.	Elegante Kinderstiefel gelb, mit Winterfutter 1.50	Herren-Hauspantoffel 25 Pfg.	Elegante Damen-Hauschuhe mit Korbellöchern 69 Pfg.
Hochelegante Damenpantoffel hochfeine Farben, gute Qualität 1.20	Hochelegante Damenpantoffel mit Abfägen, früher 4.50 jetzt 2.50	Damen-Schürstiefel mit Lederbeleg und Abfägen 2.50	14587
Hocheleg. Damenschürstiefel mit Winterfutter 3.50	Dauerhafter Kinderpantoffel mit Ledersohle 60 Pfg.	Damen-Hauspantoffel abgesteppt, mit Fled 95 Pfg.	Herren-Hauspantoffel mit Ledersohle und Fled 98 Pfg.

Karl Korintenberg, Grosses Special-Schuhwarenhaus
Kaiserstrasse Nr. 118.

Zu Weihnachtsgeschenken

14566 empfehle: 2.1
Schinken ohne Knochen in allen Größen und bester Qualität,
Westphäler Schinken, Lachs-Schinken, Schwarzwälder Speck, verschiedene feine Wurstwaaren in größter Auswahl, Gänseleberterrinen, Gänsebrüste, Süßfrüchte aller Art, Oelfardinien in div. Marken, Blütenhonig in bekanntester Qualität, acht russischer Caviar zu verschiedenen Preisen.

Delicateß-Körbe in allen Preislagen.

Französische Poularden u. Enten.

Carl Hager,
Hoflieferant, Erbprinzenstraße, nächst dem Rindfleischplatz.
Telephon 358.

Unter'm Christbaum darf der

Wabenhonig

nicht fehlen. Das Pfund zu 1,50 Mk. empfiehlt
Fritz Bayn,
Wienwirthschaft u. Honighandlung, Erbprinzenstraße 28.

Rothwein

als Ersatz für Bordeaux empfehle ich meinen
Portgießer mit Spanier verschnitten im Faß der Liter 50 Pfg., offen 60 Pfg.
F. Bausback, Weinh.,
Amalienstr. 53. Telefon 1468.

Passende Weihnachtsgeschenke

finden Sie in der Verkaufsstelle der
Kleider- und Hemdenfabrik
Hornberg
C. TH. TRAUTWEIN.

38 Kaiserstraße 38

neben dem Stefanten



Elegante Anzüge, moderne Paletots, Gute Loden-Joppen, Elegante Hosen, Knaben-Anzüge in allen Façons, Knaben- u. Burschen-Paletots u. Gavelocks, Knaben-Capes, Gute starke Arbeiterhosen, blaue Monteur-Anzüge, Hemden u. Blousen für Männer, Knaben und Burschen. 14126.2.2

Da der größte Theil in meiner eigenen Fabrik angefertigt wird, bin ich wirklich in der Lage, Sie billiger wie jede Konkurrenz zu bedienen und bitte ich Sie deshalb höflichst einen kleinen Versuch zu machen und sich von meiner Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Weihnachts-Ausstellung

der
Papier-, Luxus-, Lederwaaren- u. Haushaltungs-Branche

in meinen großen Geschäftsräumen
Kaiser-Strasse 173
zwischen Ritter- und Herrenstrasse.

Herm. Schmidt Nachf.
L. Wohlschlegel.

Größte Auswahl! Neuheiten! Billigste Preise!
Telephon 37. 14186.3.3

Besichtigung ohne Kaufzwang.